

un̄ sonsten ferner in allen damit procediert wie zuvor auch geschehen/die grobe Rörhe so sich abermals sehen wird. gleicher Gestalt wieder geschmolzen/und nach voriger Art die Rörhe wieder sehen lassen/also drey oder viermahl wiederholer/bis keine oder wenig grobe Rörhe sich mehr nieder fällt/ die Wasser genß allewege sonderlich ab in ein rein Gefäß/darnach nim einen Pinsel/trucke den in guten Weinessig/un̄ sprengte damit ins Wasser/so schlegt sich die gar subtile Rörhe des Antimonij auß dem Wasser nieder auf den Grund des Geschirrs/das Wasser schütte oben hinweg/die subtile niedergeschlagene Rörhe aber thue in einen neuen Topff / der nicht vergläset auch sonst noch nichts genühet oder gebraucht sey / so zeucht derselbige Topff die Feuchtigkeit an sich / und wird die Rörhe ganz trucken / und ist auch keine Salzigkeit darbey / sondern alle im Wasser geblieben / die subtile Rörhe ist nun das rechte Alcool antimonij , das soltu wie bey dem Vermuthsalze gesagt/zur Destilation gebrauchen.

Sousten ist auch das Alcool antimonij für sich selbst ein gewaltige Purgans/ und ein besonder Schak in der Argeney. Darvon allhier weiter zu melden/ mein vornehmen jetzt nicht ist.

Das 9. Capittel.

DE SALIBUS AROMATUM.

Sal Cinamomi, oder Zimmetrinden Salz.

A St dem Haupt und dem Magen gut/und verzehret die bösen Flüsse und Feuchtigkeit darinnen / und stärcket solche Glieder/ dieses Salz in zween oder drey Löffelvoll seines eygenen Wassers mit zween oder drey Tropffen des olei Cinamomi eingenommen / stärcket das Herze und alle lebendige Geister des Menschen/treibt aus die todte Geburt/und gibt gute beforderung/ denen so in schweren Kindesnöthen seind/treibt auch hinweg die ander Geburt/Secundinam, bringt zurecht die verstopfte Mutter/machet gut Geblüt/und erhelt den Menschen für säule.

Sal Macis, aut Sal nucis muscati.

Muscatenblumen oder Nüßsalz.

Benime den Husten und den Eyer auß der Brust / ist auch für das Herzkütern / und für die Ohnmacht / stärcket das Herz und Brin / und dem Menschen alle seine Gliedmassen / erweichet das erhartete Nütz / bricht den Lendenstein / treibt den Harn / erwecket Lust zum Weyßschlaf / und vertreibet die alten Fieber. Sein Dosis ist drey oder vier Bran / mit sechs oder acht tropffen seines Oels in Wein gebracht.

Sal Cariophyllorum, oder Gewürznäglein

Salz.

Ein gut Gesicht zu machen ist hoch bequemlichen / dieses Salzes ein halb
II. Theil. y Quintlein

Quintlein in einem Quintlein gutes Fenchelwassers dissolvirt / und davon mit einem Lächlein in die Augen gestrichen.

Aber das Hertz zu stärken / den Magen zu erwärmen / ihme gute Darung zu erwecken / Frem / zu erkalter und verstopfter Leber / dergleichen allerley Säulungen im Leibe zuzuführen / und den stickenden Arhem guten Geruch zugeben / geniesst man es auff einmahl fünf oder sechs Bran in einem Löffel Weins vertrieben / und dre oder vier Tröpflein Nägeleinöl darzu gemischer / über das alles bringe diß in alten Schäden / so es drein gestrichen wird / einen guten Grund / daß sich hernach andere Arzneymittel zur Heylung desto besser an sich nehmen / &c.

Sal Cardamomi. Cardamömlinsalg.

Diß ist den erkalten Magen gut / befördert Darung / verzehret den die verdarrete Feuchte. Ist der Leber auch gesund in ihren kalten Gebrechen. Und sonderlich eröffnet die kalten Verstopffungen des Gehirns / diener derhalben wieder die Schlasssucht. Sein Gewicht einzunehmen ist fünf oder sechs Bran auff einmahl.

Sal Piperis, oder Gewürz Pfeffer Saltz.

Ein bewehret Experiment ist es / Zahnwehe so von kalten Flüssigkeiten entsethet zu vertreiben / und den Schleim so solche verursachet / fein aus den Rinbacken zuziehen / auch daß der Schmerzen ganz vergehe / so resolviere oder zerlasse man dieses Saltzes in gutem Weinessig / oder in Spiritu vini und Weinessig zugleich zusammen vermenger / mache es lauwarm / und halte es im Munde / auff das Ort da die Wehe ist / und solches oftmal wiederholer / hilfft sehr wol.

In den kalten Magenfebern / solche zu vertreiben / Frem den kalten Magen zu erwärmen / und alle böse Feuchtigkeit desselben zubenehmen / nehme man dessen sechs in acht Bran in gutem reinen Brandwein ein.

Heylbar ist es in kalten flüssigen Schäden / dann es solche sehr trucknet und reiniget / &c.

Sal Zinziberis, oder Ingber saltz.

Diß Saltz ist ein recht köstlich Magensaltz / dann es sonderlich alle böse Feuchtigkeit des Magens verzehret / und ihme gute Darung gibt / den Magenfebern widerständig und sie austreibet / sonst ist es auch allen Gliedern / derselbigen kalte übermäßige Phlegma zu verzehren / un wider zu erwärmen / sehr dienlich und erspreßlich.

Man mag es in gedestillirten Wassern hertz zu dienlich nutzen / oder in Wein einnehmen / auff einmahl das Dosis wie ander Gewürz Salia, aber außbündig geschicht die Wirkung / wann man erwan sechs oder acht Tropffen Olei Zinziberis per artem destillationis bereitet / im gebrauch darzu menger.

Sal Zedoariae, oder Zittwer Saltz.

Es diener diß Saltz am allerbesten denen Leuten welche kalter Natur seynd / dann es ihnen Wärme gibt / bringet dem Magen rechte Hitze zur Darung / erwecket

gitt Appetit / stärcket das Herz / ist dem Gift widerständig / præserviret in tempo-
re pestis.

Sal Aceri, oder Calmus Salk.

Denen die vom Schlage getroffen / ist zur Genesung ein gut Mittel / wie dann
auch im Herzjittern es sehr erspriesslich / dienet wieder Engbrüstigkeit und Blutspeye-
en / verzehret die Bläse und Winde des Magens / machet wol dawen / in der Was-
sersucht erzeiget grossen Nutz / vertreibet die Febres curiret die Darmgicht / bringet
den Weibern ihren natürlichen Reinigungsguß / benthme den Krampff / und ist ein
besonders arcanum das Marek in Weinen zu erhalten und zu stärken / und weil es
alle Flüsse der Menschen verzehret / so ist es auch eine gewaltige Blutreinigung in sum-
ma es bringet allen Gliedern Krafft / und gibt auch guten Arhem.

Sein Dosis ist wie bey andern Salien / r.

Sal Rhabarbaræ. Rhabarbara Salk.

Dies Salk erwecket Stulgänge und purgieret wol / sonderlich in Feigen und
Pflaumenbrühe eingenommen / reiniget das Geblüte und machet gesund / treibet
die Spulwürme auß dem Leib / bricht den Blasenstein / ist dem Gift widerständig /
machet sonst auch dem Magen gute Dawung / wann es ihn von seiner Schlenmig-
keit hat purgieret / r.

Das 10. Capittel.

DE BACCIS LAURI,

Ober von den Lorbeern.

Dieweil die Lorbeern (wiewol ausländisch / jedoch überflüssig
und genung zubekommen) in Teutschland / auch gar bekandt / fürtreffli-
ches hochnützlich Gewächse seynd / erachte ich unnötig dasselbig alhie weit-
leufftig zubeschreiben / dann solches albereit unterschiedlichen / von vielen Gelehrten
geschehen / und ist auch unnützlich / worzu und welcher gestalt / sie hin und wieder ge-
gebraucht werden / alles anzugeigen jedoch sage ich / gleich wie die langwürige Experi-
enz solches bezeugt / daß sie eine zertreibende und überauß starck treibende Art an sich
haben / erweichen und reinigen auch / sie zertheilen alle zähe grobe Feuchten / seynd
kräftig und gut wieder die Sebrechen und Kranckheiten / so von Kälte entstanden /
dienet sehr wol dem Gehirn / und weisen Geäder zustärcken zuerwärmen und zu gene-
sen / sie trucknen die Flüsse / so stets vom Haupte herab auff die Lungen fallen / und
nutzen den Wasserüchtrigen / vertreiben den Husten / und Engigkeit der Brust / auch
seynd sie dem Magen außständig nützlich / stercken die Dawung / erwecken den erlege-
nen Appetit / sie dienen wol zu allerley Mängel des Eingeweidis der Leber / Milches /
Nieren / Mutter zulsndern / und zugenesen / dann sie dieselbigen verstopfften Glieder
und wenn sie gleich verschwoollen weren / eröffnen / treiben den Harn / und fräwlicher
Personen